

Bericht
zur Inspektion

der
Grundschule an der Bäke
06G31

Februar 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.2 Voraussetzungen.....	4
1.3 Standort.....	4
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil	9
2.4 Unterrichtsprofil.....	10
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
3 Daten zur Inspektion	13
3.1 Unterrichtsbesuche.....	13
3.2 Ablauf der Inspektion.....	15
3.3 Personal/Zuständigkeit	16
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	17
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	32

Vorwort

Die Inspektion der Grundschule an der Bäke wurde im Dezember 2017 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	4.4 Unterrichtsorganisation	
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Grundschule an der Bäke wurden somit folgende zusätzliche Merkmale aufgenommen:

- 3.1 Beteiligung,
- E.1 Zusätzliche Sprachförderung,
- E.2 Ganztag.

Darüber hinaus wählte die Grundschule an der Bäke die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Schule als Lebensraum.

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.2 Voraussetzungen

Die Grundschule an der Bäke liegt im Ortsteil Lichterfelde des Bezirks Steglitz-Zehlendorf und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Die soziale Struktur ihres Einzugsgebiets, das in einer Mietshausbebauung aus den 1920er - 1950er Jahren liegt, hat sich seit der letzten Inspektion signifikant verändert; der Anteil der Familien, die eine Lernmittelbefreiung in Anspruch nehmen, ist deutlich angestiegen. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache hat sich ebenfalls deutlich erhöht und beläuft sich nun auf knapp die Hälfte. In zwei Klassen werden insgesamt 19 Kinder ohne oder mit geringen deutschen Sprachkenntnissen unterrichtet.

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler ist seit der letzten Inspektion im Jahr 2011 weitgehend konstant geblieben und liegt zurzeit bei 453, von ihnen wurde bei 13 Kindern sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt.

Zum Schuljahr 2016/17 ist die Schule auch in den ersten beiden Jahrgängen zum jahrgangsbezogenen Lernen zurückgekehrt. Die offene Ganztagsbetreuung erfolgt in Kooperation mit dem freien Träger der Jugendhilfe „tandem BTL“, der an der Schule 16 Erzieherinnen und Erzieher beschäftigt. In der Schulstation „Bäckerei“ sind eine Sozialpädagogin und ein Sozialpädagoge tätig.

Die Schulleiterin hat ihr Amt zu Beginn des Schuljahres 2014/2015 übernommen und wird in ihrer Arbeit von einer Konrektorin unterstützt. Die Personalausstattung zum Inspektionszeitpunkt war ausgeglichen.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zu Schülerzahlen und den Abschlussergebnissen (Mittlerer Schulabschluss (MSA), Abitur) sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Grundschule an der Bäke über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.3 Standort

Das Gelände der Grundschule an der Bäke besteht aus einem 1975 errichteten Schulgebäude, einer Sporthalle, einem Pavillon, einem ehemaligen Hausmeisterhaus und einem weitläufigen Schulhof.

Das zur Straße gelegene Hauptgebäude, das von der Hofseite betreten wird, wirkt vor allem äußerlich deutlich sanierungsbedürftig. Die Lamellen sind verschmutzt, die Fenster undicht und ein Teil der Jalousien zerissen. Um die Fenster herum fällt auch in den Treppenhäusern teilweise großflächig der Putz ab. Da sich die Dämmung in den Wänden zwischen den Räumen zersetzt hat, ist das Gebäude insgesamt sehr hellhörig. Die Heizung arbeitet im Winter nicht im gesamten Schulhaus angemessen.

Die Innenräume des Gebäudes sind sehr freundlich gestaltet. Die Schule ist zwar sehr verwinkelt, aber die Orientierung fällt durch die vielen Hinweisschilder leicht. Lange, in unterschiedlichen Farben gehaltene Gänge mit von den Kindern gestalteten, fortlaufenden Bilderbordüren münden jeweils in einen breiten Flur, um den drei bis vier Klassen eines Jahrgangs angeordnet sind und an dem sich Waschbecken und Garderoben befinden.

Im Eingangsbereich hängen Fotos von allen Lehrkräften und Kindern. Außerdem werden hier die Schülerlotsinnen und -lotsen und Streitschlichterinnen und -schlichter vorgestellt sowie die „Stars der Schule“ und

erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler geehrt. Büchertipps und ein Stadtplan, der über die Lage der Spielplätze informiert, ergänzen die Fotowände. In Zukunft soll ein Monitor den Vertretungsplan anzeigen.

Der Verwaltungstrakt besteht aus dem Sekretariat, den Räumen der Schulleitung, zwei hellen Lehrerzimmern mit jeweils zwei Computern und Gruppentischen, einem kleinen Kopier- sowie einem Sanitärerraum. Die mit Teppichböden ausgelegten Klassenräume besitzen alle ein interaktives Whiteboard sowie zwei bis vier Rechner. Die Schule verfügt über eine Vielzahl an Fach- und Funktionsräumen: einen großen Musikraum mit diversen Schlaginstrumenten und einem Klavier, einen Computerraum mit 30 Computern, die vom freien Träger „tandem BTL“ geleitete Schulstation „Bäckerei“, einen Streitschlichterraum mit einem weiteren Klavier sowie eine große teilbare Aula mit Bühne. Außerdem gibt es verschiedene Räume für die 270 Kinder des Ganztagsbereichs: den „Treff“, in dem sich jedes Kind nachmittags einem Erzieher bzw. einem Programm zuordnet, einen Ruhebereich, ein Spelezimmer mit Billardtisch und Sofas, einen Bauraum, ein Atelier mit Tischtennisplatte, eine Schülerküche, einen Werkbereich mit Brennofen und einen großen Aufenthaltsraum mit Kicker, PC, Spielen und Bastelutensilien. Einige Räume werden doppelt genutzt: Der Naturwissenschaftsbereich dient z. B. nachmittags als Hausaufgabenraum. Einige Eltern leiten die Bücherei mit Lesecke, Gruppentischen und zwei Computern. Ein ehemaliges Klassenzimmer dient als Mensa, in dem die Kinder in zwei Schichten essen, wobei sie die Wahl zwischen zwei Gerichten haben.

Im Pavillon befinden sich vier Räume für die vier Hortgruppen der ersten beiden Jahrgänge, die jeweils aus eineinhalb Klassen zusammengesetzt sind. Nachmittags wird die Hausmeisterwohnung außerdem von einer überschulischen Fördergruppe für Kinder mit erheblichen Lese-Rechtschreib-Problemen genutzt. Im Eingangsbereich des Pavillons stehen ein Kicker und Tische, hier findet auch am Ende des Schuljahrs der „Rausschmiss“ für die Kinder der zweiten Klassen statt, mit dem diese aus der Schulanfangsphase verabschiedet werden, weil sie nun zu den „Großen“ gehören.

Die Dreifachturnhalle teilt sich die Schule mit einer Oberschule und einer Kita. Das undichte Dach behindert jedoch an Regentagen den Sportunterricht.

In der Mitte des Hauptgebäudes liegt in einem Innenhof ein kleiner Schulgarten mit Bühne. Der Schulhof hinter dem Hauptgebäude bietet als große Landschaft den Kindern viele Gelegenheiten zum Spielen und verschiedenartige Betätigungsfelder. Er besteht aus einem Hügel, Klettergeräten, drei Tischtennisplatten, einem kombinierten Basketball- und Fußballfeld, einigen vom Förderverein finanzierten Holzhütten, einer Wasserpumpe und einem separierten Schulteich.

Im ehemaligen Hausmeisterhaus werden zwei Kinder unabhängig von der Schule durch eine externe Lehrkraft unterrichtet.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- Entwicklung von effektiven Strukturen und Maßnahmen für das soziale Lernen und Miteinander
- von allen beteiligten Gruppen in ihrer Führungsrolle anerkannte Schulleiterin
- große Schulzufriedenheit

Entwicklungsbedarf

- Unterrichtsentwicklung, insbesondere des individualisierten Lernens, als Aufgabe des gesamten Kollegiums
- Sprachförderung, die die Heterogenität der Schülerschaft berücksichtigt
- Nutzung der Smartboards in einer für die im Leitbild als Schwerpunkt formulierte Medienbildung angemessenen Form

2.2 Erläuterungen

Seit ihrem Amtsantritt hat die Schulleiterin gemeinsam mit allen an der Schule beteiligten Gruppen die Leitungs- und Steuerungsstrukturen der Grundschule an der Bäke in Richtung einer zunehmenden Partizipation umstrukturiert. Es wurde ein neues Leitbild erarbeitet und es ist nun das erklärte Ziel, die drei dort formulierten Schwerpunkte „gegenseitige Wertschätzung“, „Lesen“ und „Medienbildung“ gemeinsam umzusetzen. Sie richtete eine erweiterte Schulleitung ein, die ihr als Beratungsgremium zur Seite steht, sowie eine wöchentliche Leitungsrunde für die Fallberatung, an der neben der Konrektorin auch die koordinierende Erzieherin und Mitglieder der Schulstation teilnehmen. Der Zeitpunkt für Gesamtkonferenzen wurde so gelegt, dass möglichst viele Erzieherinnen und Erzieher teilnehmen können, die Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler wird durch die Einrichtung eines Schülerparlaments gefördert. Dies ist die Versammlung der Klassensprecherinnen und -sprecher ab Klasse 3, in der die Kinder erfolgreich dazu ermutigt werden, eigene Ideen hinsichtlich der Schule zu formulieren und auch zu verfolgen wie z. B. die Einrichtung der AG Schmetterlinge. Im Rahmen dieser organisatorischen Umstrukturierung hat das Kollegium auf Initiative der Schulleiterin erfolgreich an der Überwindung des im Rahmen der vorigen Inspektion festgestellten Entwicklungsbedarfs gearbeitet, die Schülerschaft stärker in die Schulentwicklung einzubinden. Zudem fördern die neuen Strukturen nicht nur die Zusammenarbeit aller Beteiligten, sondern führen auch dazu, dass die Schulleiterin allgemein in ihrer Führungsrolle anerkannt und gewürdigt wird.

Das Kollegium widmet sich nun vorrangig der Arbeit an einem schulinternen Curriculum, es liegt inzwischen schon für einige Fächer vor. Zusätzlich gibt es neue Konzepte zur Sprachbildung, zu Fortbildungen und zur Sonderpädagogik. Diese konzentrieren sich vorwiegend auf die Organisation des Unterrichts, enthalten aber kaum Vereinbarungen über Methoden, die auch in den Fachkonferenzen nur vereinzelt Thema sind.

Im Unterricht präsentiert sich die Grundschule an der Bäke ambivalent. Auf der einen Seite ist die Gestaltung der Unterrichtsbedingungen durch die Lehrerinnen und Lehrer nach wie vor ausgezeichnet. Das Verhalten der Lehrenden zu den Kindern ist herzlich und die Atmosphäre in den Klassenräumen durchweg so, dass die Voraussetzungen zu einem effektiven Lernen gegeben sind. Das Kollegium setzt hier die Ideen des Leitbildes auch im Unterricht erfolgreich um. Andererseits gibt es in der Gestaltung der Unterrichtsprozesse durch die Pädagoginnen und Pädagogen seit der letzten Inspektion wenig Veränderung. Der Anteil des Un-

terrichts, der binnendifferenzierend angelegt ist oder die Kinder zum selbständigen Arbeiten ermuntert, ist auf einem niedrigen Niveau gleich geblieben.

Überwiegend erhalten die Kinder Arbeitsblätter, die für die ganze Lerngruppe gleich sind und auch in der gleichen Zeit bearbeitet werden sollen. Eine Förderung für besonders leistungsstarke Kinder findet während des Regelunterrichts so gut wie nicht statt. Art und Umfang der sonderpädagogischen Förderung hängen stark vom jeweiligen Einsatz der Lehrkräfte ab. Nicht alle Förderpläne sind aktuell. Problemorientierte Aufgabenstellungen, die einen eigenen Weg zur Lösung zulassen oder die Kinder auch zu kreativen Herangehensweisen ermuntern, haben einen sehr geringen Anteil am Unterricht. Gestiegen ist allerdings der Anteil der Unterrichtsstunden, in denen die Kinder miteinander arbeiten und sich gegenseitig helfen. Die Einzelarbeit sowie die Partner- und Gruppenarbeit haben nun ungefähr den gleichen Anteil am gesamten Unterricht.

Die Grundschule an der Bäke war eine der ersten kreidefreien Schulen Berlins. In allen Klassenräumen befinden sich interaktive Whiteboards. Diese werden jedoch nur in wenigen Fällen tatsächlich interaktiv genutzt. Die Möglichkeiten, die sich durch diese Technik bieten, schöpft die Schule nicht aus; insbesondere die Kinder erhalten wenige Gelegenheiten, während der Unterrichtsstunden mit dieser Technik zu arbeiten. Die Smartboards ersetzen überwiegend nur die Tafel, ein Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler ist kaum feststellbar.

Die durchgängige Sprachbildung, welche die heterogene Zusammensetzung der Schülerschaft berücksichtigt, konzentriert sich auf den Schwerpunkt Lesen. Lesepatinnen und -paten fördern dabei leistungsschwächere Kinder, während die leistungsstärkeren in benachbarten Kitas vorlesen und am bezirksweiten Vorlesewettbewerb teilnehmen. Lesen ist neben dem sozialen Lernen auch Thema der Schwerpunktstunden der fünften und sechsten Klassen. Temporäre Fördergruppen finden jedoch nicht immer kontinuierlich statt, da die Lehrkräfte zur Vertretung des Regelunterrichts in anderen Klassen eingesetzt werden. Veränderungen werden aber auch in diesem Bereich auf den Weg gebracht. Die Schule nimmt seit diesem Schuljahr am BISS - Projekt (Bildung durch Sprache und Schrift) teil. Eine Förderung der Schülerinnen und Schüler mit anerkannter Lese- und Rechtschreibschwäche erfolgt regelmäßig in einer bezirksweiten Gruppe, die nachmittags an der Schule stattfindet.

Als ein Entwicklungsbedarf der vorigen Inspektion wurde die Intensivierung des Austauschs zwischen der Schulleitung und den Erzieherinnen und Erziehern festgehalten. Die Schulleiterin hat sich diesem Bereich gewidmet und klare Veränderungen herbeigeführt. Mit der Leiterin der ergänzenden Förderung und Betreuung gibt es wöchentliche Besprechungen, sie ist nun gewähltes Mitglied in der Schulkonferenz. Seit 2014 werden Studientage gemeinsam von Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern durchgeführt, 2017 war das Thema des Studientags die Kooperation im Ganztags.

Die Lehrkräfte arbeiten mit den Erzieherinnen und Erziehern in den Jahrgängen eins bis vier in Tandems eng zusammen. Inzwischen werden auch Projekte gemeinsam durchgeführt, im Sommer gab es eines zum Thema „Bunte Welt“ und im Herbst zum 9. November. Verbindungen von Vormittags- und Nachmittagsaktivitäten gibt es teilweise im Bereich der Sprachförderung. So wird eine „Lese-Ecke“ von einer Erzieherin betreut. Im Rahmen des gemeinsamen Unterrichtens lesen die Erzieherinnen mit Kleingruppen und tauschen sich mit den Lehrkräften über Fortschritte und Probleme einzelner Kinder aus. Das AG-Angebot des offenen Ganztags, das eigentlich vielfältige sportliche und kreative Aktivitäten umfasst, wird jedoch häufig durch Personalengpässe eingeschränkt. In Kooperation mit außerschulischen Partnern, z. B. der Musikschule und Sportvereinen, werden aber diverse Aktivitäten für den Nachmittag angeboten, die überwiegend kostenpflichtig sind.

Das angesichts der veränderten Schülerschaft gezielt eingerichtete Konfliktmanagement der Schule ist effektiv in der Prävention bzw. dem Umgang mit Gewaltvorfällen: In der wöchentlichen Leitungsrunde werden die aktuellen Fälle beraten, es gibt klare Verabredungen zu einer einheitlichen Vorgehensweise bei Konflikten. Wenn ein Kind z. B. dreimal gegen Regeln verstoßen hat, muss es eine Reflexion des eigenen Fehlverhaltens formulieren. Für Kinder und Eltern ist in Problemsituationen die Schulstation eine effektive Anlaufstelle, die auch fortlaufend Schülerinnen und Schüler zu Streitschlichterinnen und -schlichtern aus-

bildet. Diese Kinder kommen aus den sechsten Klassen und sind in den Pausen auf dem Schulhof die ersten Ansprechpersonen bei Streitigkeiten. Schulweit gilt die Stopp-Regel als zusätzliche Präventivmaßnahme. Weiterhin gibt es seit letztem Schuljahr das Projekt „Gewaltfrei Lernen“, das in allen Klassen durchgeführt wird. Ziel dieses Projekts ist es, Ausgrenzungen z. B. dadurch entgegenzuwirken, dass die Kinder den Wunsch eines anderen Kindes, an einem Spiel oder Projekt teilzunehmen, nicht abschlagen dürfen. Die „Ruheregeln“ sollen in Zukunft durch die Kinder selbst in Form von Piktogrammen in der Schule präsent gemacht werden, für die gerade ein Wettbewerb ausgeschrieben worden ist.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Grundschule an der Bäke begonnen hat, Aspekte der Unterrichtsentwicklung in den Fokus zu nehmen. Die interne Kommunikation, insbesondere zu den Erzieherinnen und Erziehern hat sich deutlich gebessert. Den Schwerpunkt des sozialen Lernens setzt die Schule weiterhin erfolgreich um. In diesem Bereich arbeiten Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam mit einem zielführenden Maßnahmenkatalog. Dieser Erfolg ist ein maßgeblicher Grund dafür, dass Eltern, Kinder, das pädagogische Personal und auch die Lehrkräfte mit großer Mehrheit gerne an der Schule sind und die Atmosphäre als sehr positiv bewerten.

2.3 Qualitätsprofil³

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
1.1	Schulprogramm	B	*
1.2	Interne Evaluation	B	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	B
2.1.a	Sprachbildung	*	C
2.1.b	Medienbildung	*	B
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
3.1	Beteiligung	C	B
3.2	Schule als Lebensraum	A	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	B	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	B	B
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	C	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	B
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	A	*
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	*	C
E.2	Ganztag	C	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

³ Das Qualitätsprofil der Grundschule an der Bäke beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

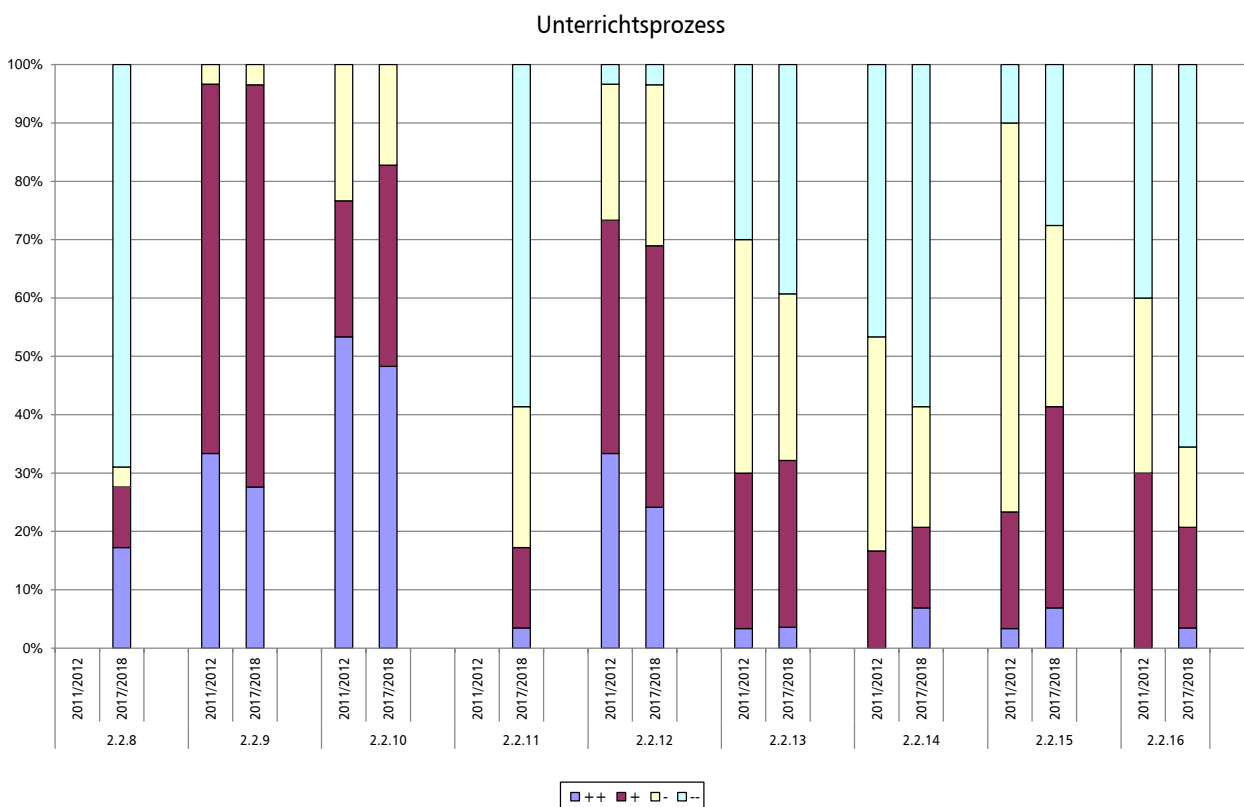
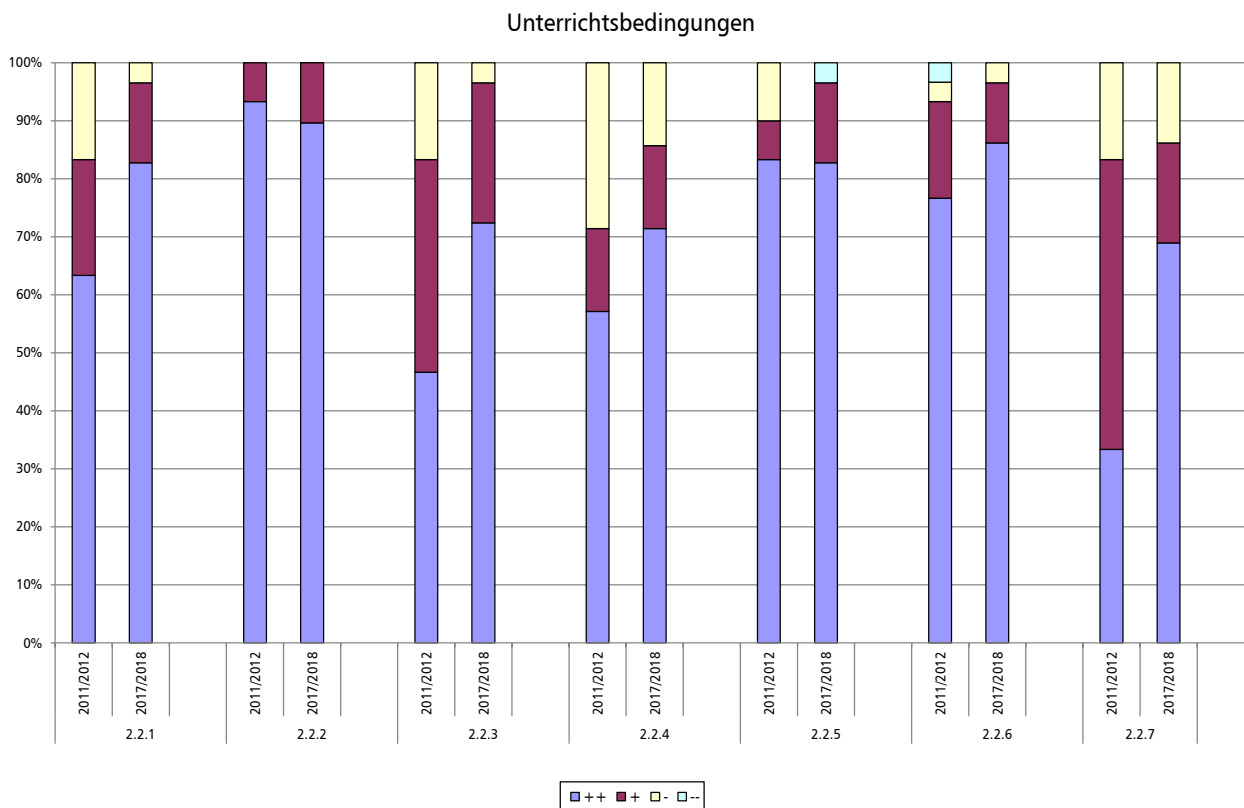
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁴	
					2011/2012	2017/2018
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	83 %	14 %	3 %	0 %	3,47	3,79
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	90 %	10 %	0 %	0 %	3,93	3,90
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	72 %	24 %	3 %	0 %	3,30	3,69
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	71 %	14 %	14 %	0 %	3,29	3,57
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	83 %	14 %	0 %	3 %	3,73	3,76
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	86 %	10 %	3 %	0 %	3,67	3,83
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	69 %	17 %	14 %	0 %	3,17	3,55
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	17 %	10 %	3 %	69 %	*	1,76
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	28 %	69 %	3 %	0 %	3,30	3,24
2.2.10 Methodenwahl	48 %	34 %	17 %	0 %	3,30	3,31
2.2.11 Medienbildung	3 %	14 %	24 %	59 %	*	1,62
2.2.12 Sprachbildung	24 %	45 %	28 %	3 %	3,03	2,90
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.13 Innere Differenzierung	4 %	29 %	29 %	39 %	2,03	1,96
2.2.14 Selbstständiges Lernen	7 %	14 %	21 %	59 %	1,70	1,69
2.2.15 Kooperatives Lernen	7 %	34 %	31 %	28 %	2,17	2,21
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	3 %	17 %	14 %	66 %	1,90	1,59

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

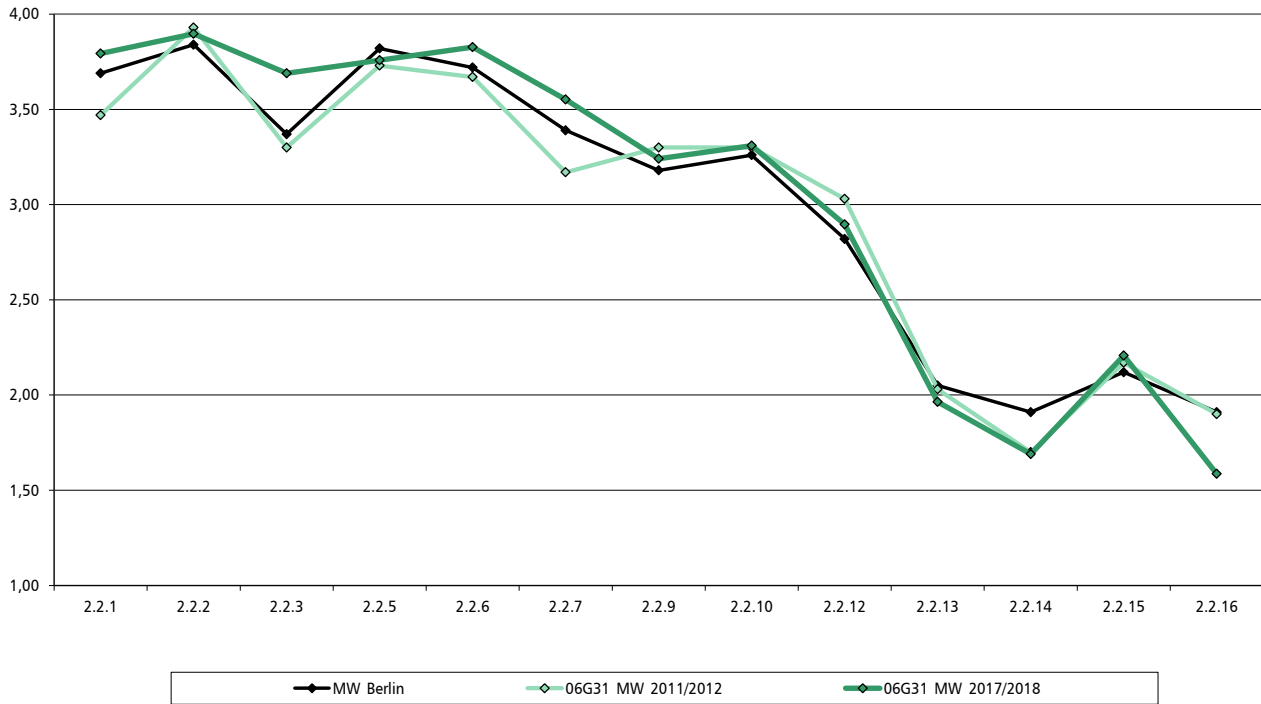
⁴ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

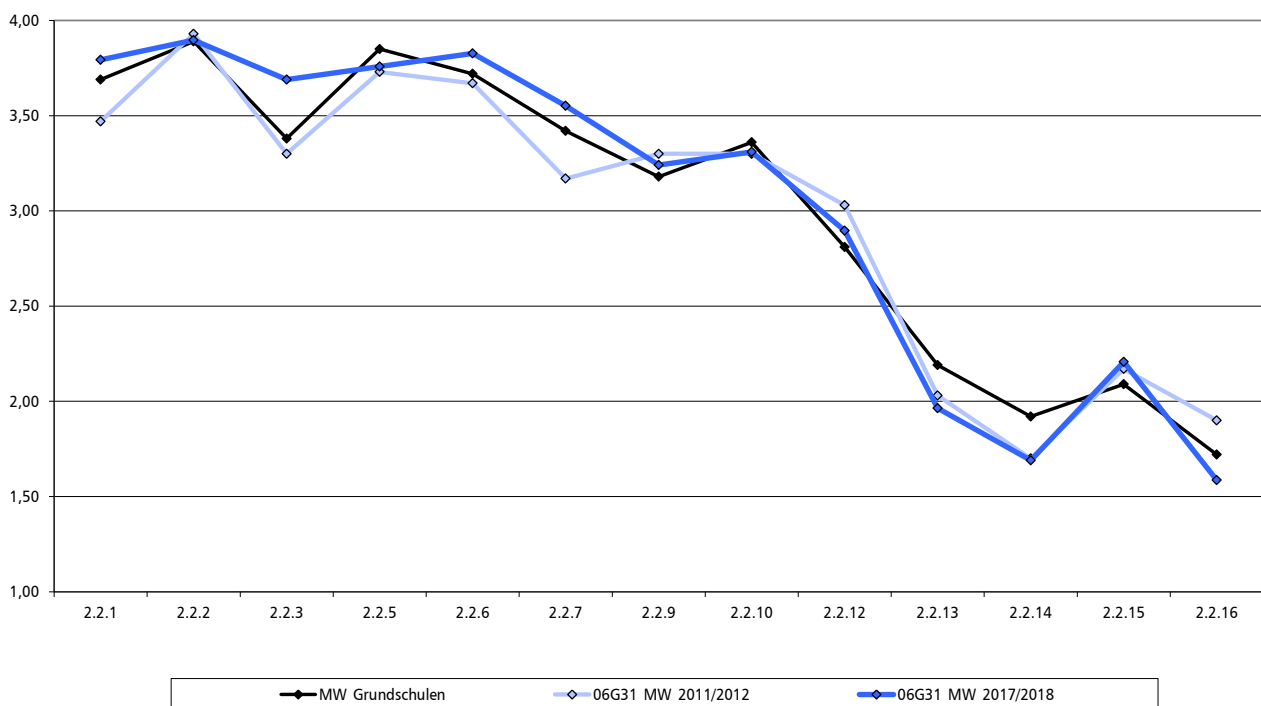


2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	29
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
10	9	10

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	1	3	12	13	0	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				20		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	5	4

eingesetzte Medien⁵

neue bzw. digitale Medien

3 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
69 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
-	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

3 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
7 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
3 %	Audiomedien

Printmedien

31 %	Fachbuch/Lehrbuch
3 %	ergänzende Lektüre
-	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

59 %	Heft/Hefter/Arbeitsblatt
45 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
38 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
14 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁵ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁶

7 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
48 %	Anleitung durch die Lehrkraft
7 %	Unterrichtsgespräch
21 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
10 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
-	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
62 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
34 %	Üben/Wiederholen
-	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

14 %	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
3 %	Lerntagebuch, Portfolio
-	Entwerfen/Planen
-	Untersuchen/Analysieren
-	Experimentieren
3 %	Konstruieren/Produzieren
14 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
10 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	86 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ⁷	52 %	52 %	34 %	21 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen alle an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁷ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Onlinebefragung	vom 25.09.2017 bis 08.10.2017
Vorgespräch	06.11.2017
29 Unterrichtsbesuche	04.12.2017 und 06.12.2017
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	04.12.2017
Schulrundgang	
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ⁸	
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 7 Erziehungsberechtigten	
Interview mit der koordinierenden Fachkraft	
Interview mit 5 Erziehungsberechtigten	06.12.2017
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit dem Sekretär und dem Hausmeister	06.12.2017
Präsentation des Berichts	28.02.2018

⁸ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Wißmann
stellvertretende Schulleiterin	Frau Henschel

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	37
Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	2
Erzieherinnen und Erzieher	16

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	103,4 %

weiteres Personal	
Sekretär	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Mückisch
Schulaufsicht	Frau Reich

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ⁹	++		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmen-lehrplans schulspezifisch integriert.	+		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	+		
	1. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	+		
	2. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	--		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	+		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	-		
	5. Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (<u>spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen</u>).	-		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	-		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	+		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

⁹ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungsbeauftragte/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	-
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	--
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	--
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	#
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien				
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-		
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-		
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+		
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	+		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#		
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#		
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien				
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+		
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++		
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	95 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	83 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	90 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	90 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	93 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	72 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	24 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	90 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	71 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	57 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	83 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	97 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	97 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	14 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	90 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	93 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	90 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	86 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	34 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	3 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	17 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	21 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	24 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	31 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	76 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	90 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	48 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	83 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	66 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	38 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	7 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	3 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	0 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	86 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	38 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (10,3 %) bzw. zum Leseverstehen (37,9 %).	41 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (37,9 %) bzw. Schreibenanlässe (31,0 %).	55 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	55 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	48 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	36 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	21 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	14 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	32 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	7 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	21 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	14 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	10 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	10 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	59 %
	2. kooperieren miteinander.	45 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	14 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	7 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	21 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	7 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	7 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	3 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	+
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	+
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	-
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	+
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	-
Bewertung		
A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 3: Schulkultur				
3.1 Beteiligung				
Qualitätskriterien		Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden				
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert und unterstützt schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern bzw. Auszubildenden/Studierenden an der Gestaltung des Schullebens.</u>	++		
	2. Gestaltungsvorschläge der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden beachtet/umgesetzt.	++		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich am Schulleben.	++		
	4. Die Lehrkräfte holen sich ein Feedback zum Unterricht aus den Lerngruppen ein.	--		
	5. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülerinnen-/Schüler-/Auszubildenden-/Studierendenvertretung (SV).	++		
	6. Die Arbeit der SV wird von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++		
	7. <u>Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden in die Schulentwicklung.</u>	--		
	8. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich an der Schulentwicklung.	#		
3.1.2 Beteiligung der Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen				
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen an der Schulentwicklung.	--		
	4. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.2 Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Demokratiebildung		
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.</u>	++
	2. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft.</u>	++
	3. Auf Gewaltvorfälle, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort reagiert.	++
	4. Die Schul- und Klassenregeln sind gemeinsam mit den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden entwickelt worden.	+
	5. Die Einhaltung der Schul- und Klassenregeln wird konsequent eingefordert.	++
3.2.2 Gesundheitsförderung		
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende.	++
	2. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals.	+
	3. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum vorhanden.	++
3.2.3 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen.	+
	2. Im Schulalltag werden Aspekte von Nachhaltigkeit berücksichtigt.	++
	3. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit den Herausforderungen des globalen Wandels auseinandersetzen.	+
3.2.4 kulturelle Bildung/interkulturelle Bildung		
Indikatoren	1. Möglichkeiten zu kulturellen Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts werden von der Schule angeboten und genutzt.	++
	2. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht, Projekten und im Schulleben mit der Vielfalt der Kulturen auseinanderzusetzen.</u>	+
	3. <u>Die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden für den Erwerb interkultureller Kompetenzen genutzt.</u>	+
3.2.5 Gender Mainstreaming/Vielfalt der Lebensweisen		
Indikatoren	1. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht und Projekten mit der Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen.</u>	+
	2. <u>Auf die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache wird geachtet.</u>	--
	3. <u>Die Schulgemeinschaft fördert die Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen.</u>	#
3.2.6 Vielfältiges Schulleben		
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	+
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	+
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	-
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	--
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	--
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	+
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	-
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	--
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	#
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	-
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	+
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)		
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule				
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn				
Qualitätskriterien		Wert		
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen				
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#		
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der Vergleichsgruppe.	#		
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der Vergleichsgruppe.	#		
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#		
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#		
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der Vergleichsgruppe.	#		
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten				
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	-		
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>			
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++		
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	--		
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#		
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#		
	e. des Abiturs	#		
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#		
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	++		
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>			
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	++		
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#		
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++		
<i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	#			
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz¹⁰		
Indikatoren	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	--
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	#
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	++
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	--
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	--
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

¹⁰ nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztags				
Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Organisation des Ganztags				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	#		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztags:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	--		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	+		
E.2.3 Kooperationen				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	-		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 83 %

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	30	30%	47%	17%	3%	3%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	30	20%	57%	13%	3%	7%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	30	43%	43%	10%	3%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	30	10%	43%	33%	3%	10%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	30	47%	33%	17%	0%	3%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	30	57%	27%	10%	0%	7%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	30	13%	47%	23%	3%	13%
1.3.2.1	Die Ergebnisse der letzten Schulinspektion wurden in den Gremien kommuniziert.	30	33%	27%	17%	3%	20%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen haben wir konkrete Maßnahmen abgeleitet.	30	23%	33%	23%	3%	17%
1.3.2.7	Es ist gut, dass wir Unterstützung von außen erhalten haben.	30	3%	33%	10%	13%	40%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	30	20%	50%	17%	10%	3%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	30	23%	50%	23%	3%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	30	7%	37%	40%	13%	3%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	30	27%	63%	3%	3%	3%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	30	10%	37%	27%	23%	3%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	30	7%	57%	23%	10%	3%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	30	67%	27%	0%	0%	7%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	30	60%	33%	3%	0%	3%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	30	13%	47%	23%	10%	7%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	30	13%	33%	37%	10%	7%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	30	3%	13%	37%	43%	3%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	30	17%	23%	30%	30%	0%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	30	7%	10%	27%	47%	10%

¹¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	30	0%	40%	37%	13%	10%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	30	10%	27%	40%	17%	7%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	30	27%	70%	0%	3%	0%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	30	13%	27%	37%	10%	13%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	30	23%	57%	7%	3%	10%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	30	20%	47%	20%	13%	0%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	30	13%	30%	23%	23%	10%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	30	60%	40%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	30	50%	43%	3%	3%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	30	50%	47%	3%	0%	0%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	30	17%	67%	13%	3%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	30	7%	10%	30%	47%	7%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	30	27%	63%	3%	3%	3%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	30	47%	40%	7%	7%	0%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	30	37%	40%	3%	3%	17%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	30	77%	20%	3%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	30	27%	43%	17%	13%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	30	33%	57%	0%	10%	0%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	30	20%	50%	10%	13%	7%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	30	17%	43%	20%	17%	3%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	30	20%	47%	17%	13%	3%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	30	17%	43%	20%	13%	7%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	30	17%	30%	27%	23%	3%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	30	27%	50%	7%	10%	7%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	30	23%	40%	30%	7%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	30	20%	20%	27%	23%	10%

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	30	27%	60%	13%	0%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	30	10%	20%	50%	17%	3%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	30	20%	43%	27%	10%	0%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	30	13%	53%	13%	17%	3%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	30	57%	27%	3%	0%	13%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	30	57%	30%	3%	10%	0%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	30	7%	50%	30%	7%	7%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	30	7%	30%	40%	17%	7%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	30	17%	37%	27%	13%	7%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	30	10%	33%	30%	20%	7%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	30	23%	37%	23%	10%	7%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	30	17%	57%	7%	10%	10%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	30	10%	30%	10%	3%	47%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	30	10%	67%	20%	3%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	30	10%	57%	27%	3%	3%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	30	0%	13%	27%	50%	10%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	30	37%	43%	10%	3%	7%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	30	13%	33%	40%	10%	3%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	30	13%	47%	23%	13%	3%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	30	43%	50%	3%	0%	3%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	30	10%	27%	23%	17%	23%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	30	10%	37%	20%	13%	20%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	30	3%	43%	23%	23%	7%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	30	0%	17%	17%	7%	60%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	30	40%	27%	3%	3%	27%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	30	33%	50%	7%	0%	10%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 69 %

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
1.1.1.1	An meiner Schule wird das Schulprogramm kontinuierlich fortgeschrieben.	11	18%	45%	0%	0%	36%
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	11	9%	27%	18%	18%	27%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	11	55%	36%	0%	9%	0%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	11	18%	27%	18%	0%	36%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	11	9%	9%	36%	27%	18%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	11	9%	27%	9%	36%	18%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	11	18%	36%	0%	0%	45%
1.3.2.1	Die Ergebnisse der letzten Schulinspektion wurden in den Gremien kommuniziert.	11	9%	27%	9%	0%	55%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen haben wir konkrete Maßnahmen abgeleitet.	11	9%	36%	0%	0%	55%
1.3.2.7	Es ist gut, dass wir Unterstützung von außen erhalten haben.	11	9%	36%	0%	0%	55%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	11	27%	27%	18%	9%	18%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	11	27%	45%	27%	0%	0%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	11	18%	18%	18%	9%	36%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	11	9%	18%	45%	18%	9%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	11	18%	45%	27%	9%	0%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	11	9%	36%	9%	9%	36%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	11	27%	36%	9%	0%	27%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	11	9%	9%	64%	9%	9%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	11	9%	18%	55%	9%	9%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	11	73%	18%	0%	0%	9%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	11	27%	45%	9%	9%	9%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	11	45%	36%	9%	0%	9%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	11	45%	18%	36%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	11	18%	27%	36%	9%	9%

¹² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	11	82%	9%	9%	0%	0%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	11	73%	18%	0%	0%	9%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	11	73%	18%	0%	0%	9%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	11	64%	27%	0%	0%	9%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	11	55%	9%	9%	0%	27%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	11	73%	27%	0%	0%	0%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	11	45%	9%	36%	0%	9%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	11	55%	27%	18%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	11	55%	18%	9%	0%	18%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	11	18%	27%	36%	0%	18%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	11	18%	73%	0%	0%	9%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	11	18%	64%	9%	0%	9%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	11	18%	45%	9%	9%	18%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	11	45%	27%	18%	0%	9%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	11	73%	9%	9%	9%	0%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	11	27%	27%	9%	27%	9%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	11	45%	27%	9%	9%	9%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	11	55%	27%	9%	0%	9%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und uns funktioniert gut.	11	64%	27%	9%	0%	0%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	11	0%	64%	36%	0%	0%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	11	18%	55%	27%	0%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	11	64%	36%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	11	9%	64%	18%	9%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	11	18%	45%	18%	18%	0%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	11	9%	55%	27%	0%	9%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und uns gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	11	0%	27%	0%	27%	45%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	11	9%	9%	18%	18%	45%

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	11	9%	27%	18%	45%	0%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	11	55%	18%	0%	0%	27%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	11	36%	18%	18%	18%	9%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	11	27%	36%	18%	0%	18%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	11	27%	45%	0%	0%	27%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	11	18%	27%	27%	27%	0%

c) Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 4 und 6

Beteiligung: 97 %

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	122	64%	22%	7%	2%	5%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	122	37%	41%	11%	9%	2%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	122	27%	39%	20%	11%	3%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	122	10%	13%	14%	42%	21%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	122	30%	19%	21%	20%	10%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	122	40%	37%	14%	4%	5%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	122	48%	25%	11%	8%	8%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	122	43%	30%	12%	9%	5%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	122	88%	7%	2%	1%	2%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	122	37%	39%	17%	2%	4%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	122	57%	20%	12%	5%	7%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	122	27%	30%	22%	11%	9%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	122	72%	16%	7%	2%	4%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten und anderen Veranstaltungen beteiligen.	122	75%	16%	3%	4%	2%
3.1.1.3	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	122	49%	31%	8%	3%	8%
3.1.1.5	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	122	55%	23%	10%	7%	6%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	122	60%	19%	12%	4%	5%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	122	66%	25%	4%	2%	2%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	122	50%	24%	12%	7%	7%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	122	80%	15%	2%	0%	3%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	122	49%	25%	13%	5%	7%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	122	36%	25%	18%	11%	9%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/ unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	122	57%	20%	12%	4%	6%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	122	51%	32%	8%	4%	5%

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	122	66%	13%	4%	3%	13%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	122	60%	25%	7%	4%	4%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	122	52%	25%	13%	6%	5%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	122	66%	23%	6%	0%	5%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	122	46%	31%	11%	2%	10%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	122	32%	25%	9%	3%	31%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	122	57%	20%	7%	2%	14%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	122	41%	29%	9%	4%	17%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	122	53%	20%	11%	2%	13%

d) Eltern der Jahrgänge 4 und 6

Beteiligung: 32 %

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	40	5%	15%	25%	23%	33%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	40	5%	25%	18%	25%	28%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	40	8%	33%	20%	13%	28%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	40	8%	28%	23%	23%	20%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	40	15%	5%	10%	35%	35%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	40	13%	15%	10%	5%	58%
1.3.2.1	Wir wurden über die Ergebnisse der letzten Schulinspektion informiert.	40	10%	10%	13%	35%	33%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet.	40	0%	10%	13%	3%	75%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	40	50%	38%	5%	0%	8%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	40	68%	25%	0%	3%	5%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	40	38%	35%	20%	3%	5%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	40	18%	20%	30%	15%	18%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	40	33%	23%	3%	5%	38%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	40	10%	15%	25%	30%	20%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	40	38%	38%	5%	8%	13%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	40	38%	35%	8%	10%	10%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	40	10%	8%	25%	25%	33%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	40	18%	28%	23%	10%	23%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	40	20%	20%	43%	13%	5%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	40	35%	25%	10%	3%	28%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	40	25%	35%	15%	5%	20%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	40	45%	23%	13%	13%	8%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	40	25%	5%	33%	20%	18%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	40	48%	35%	3%	3%	13%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	40	45%	25%	15%	8%	8%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	40	58%	35%	3%	0%	5%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	40	35%	25%	15%	8%	18%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	40	38%	18%	8%	15%	23%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	40	28%	25%	15%	5%	28%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	40	25%	33%	23%	8%	13%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	40	15%	30%	28%	8%	20%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	40	28%	43%	23%	0%	8%
6.2.2.5	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	40	40%	15%	20%	10%	15%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	40	40%	18%	18%	10%	15%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

Die Inspektion wurde von Frau Kolb (koordinierende Inspektorin), Herrn Fleissner-Brieske, Herrn Dr. Ritter und Frau Lange (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

